



Von links: Dieter Storck, Reinhard Hinzpeter (Theaterleiter), Dominike Pauli, Bettina Kaminski (Schauspielerin), Petra Rossbrey, Rudolf Schulz und Monika Hantschick.

Podiumsdiskussion zur Kommunal- und Sozialpolitik während Corona

Corona zeigt Versäumnisse auf

Zum Thema „Corona und die Kommunal- und Sozialpolitik“ hatte die Rosa-Luxemburg-Stiftung verschiedene Experten eingeladen, die aufgrund ihrer jahrzehntelangen beruflichen Erfahrungen den Alltag in der Corona-Pandemie bewerten können. Auch der SoVD war mit seinem Landesvorsitzenden Rudolf Schulz auf der Veranstaltung vertreten.

Expert*innen der Sozialpolitik haben auf einer Podiumsdiskussion in Frankfurt versucht, Fragen der Besucher*innen zu beantworten. Die Erkenntnis über jahrzehntelange Versäumnisse in der Sozialpolitik einte die Menschen auf dem Podium vergangene Woche im Titania Theater Frankfurt am Main.

Erziehungswissenschaftlerin Monika Hantschick bewertete die Bewältigung der Probleme, die durch den Lockdown im März entstanden, als ein „Multiorganversagen der Kommune“. Die Kommune sei nicht in der Lage gewesen die lokalen Kompetenzen abzurufen. Die angelegten Netzwerke konnten nicht funktionieren, weil sie von den dafür bezahlten Menschen nicht ausreichend gepflegt worden seien.

„Die hatten sich alle ins



Schauspielerin Bettina Kaminski als „Wanderarbeiterin Frau Elisabeth“.

Homeoffice verkrümelt“, kritisierte der hessische SoVD-Vorsitzende Rudolf Schulz „die weggebrochene Infrastruktur für Bedürftige.“ Er beschreibt, wie die Jurist*innen der SoVD-Beratungsstellen in Hessen zwar flexibel auf telefonische Beratung umstellen konnten, „aber die entscheidenden Behörden waren für unsere Jurist*innen nicht mehr erreichbar.“

Die Gerichte verlegten Termine in den August 2021. Da sollten ratsuchende kranke Menschen ein ganzes Jahr warten bis ihre berechtigten Anliegen vor Gericht verhandelt würde. „Das zermürbt die Menschen und zeigt einmal mehr, wie unverzichtbar der Sozialverband Deutschland für seine Mitglieder ist.“

Flexibel hingegen reagierten die Kindertagesstätten, richtete sich Rudolf Schulz an Petra Rossbrey, die neue Vorsitzende der AWO Frankfurt. „Bei uns galt ein Betretungsverbot“ beschreibt Rossbrey die ersten Stunden des Lockdowns im März, „aber die Mitarbeiterinnen waren alle da und bereiteten die Kindertagesstätten für die Hygienemaßnahmen vor.“

In den stationären Pflegeeinrichtungen wurde unter anderem für „Hofkonzerte“ gesorgt, um die Isolation der pflegebedürftigen Personen abzumildern.

„Die strukturellen Schwächen wurden in der Pandemie noch deutlicher als zuvor“, stellte



SoVD-Landesvorsitzender Rudolf Schulz diskutierte auf dem Podium mit.

Dominike Pauli von „Die Linke“ fest: „Jugendliche und junge Erwachsene waren nicht mitgedacht.“

Moderator Dieter Storck vom Mitveranstalter, der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen, fragte, ob sich die kleineren Kommunen bis 20.000 Einwohner in der Krise stärker zeigten, weil sie effektiver reagierten.

„Das ist keine Frage der Größe“ entgegnete Rudolf Schulz, „das ist eine Frage des kommunalen Willens, auch den Ärmsten helfen zu wollen. Es war doch nichts vorbereitet.“

Mit Auszügen aus Ödön von Horváths Theaterstück „Glaube, Liebe, Hoffnung“ stellte Schauspielerin Bettina Kaminski als „Wanderarbeiterin Frau Elisabeth“ aktuelle Fragestellungen anschaulich in Szene.



Von links: Rudolf Schulz, Waltraud Meyer-Görlich, Christina Bopp und Barbara Lettka.

Zusammenarbeit in der Flüchtlingsarbeit

Gemeinsame Projekte

Der SoVD-Landesverband Hessen hat bei einem Treffen in der Landeshauptstadt Wiesbaden mit dem eingetragenen Verein „Angekommen“ eine Kooperation vereinbart.

Der Verein „Angekommen“ wurde 2014 als Projekt von Ehrenamtlichen gegründet, um geflüchteten und zugewanderten Menschen zu helfen, in unserer Gesellschaft anzukommen und ein Teil von ihr zu werden. Deutschkenntnisse sind dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Derzeit bietet der Verein an elf Standorten 26 Kurse mit unterschiedlichem Niveau an. Für ihre kontinuierlichen Leistungen wurden die Ehrenamtlichen 2018 mit dem „Integrationspreis der Stadt Wiesbaden“ ausgezeichnet.

Bei dem Treffen mit der Vereinsvorsitzenden Waltraud Meyer-Görlich und ihrer Stellvertreterin Christina Bopp vereinbarte SoVD-Landesvorsitzender Rudolf Schulz eine Zusammenarbeit bei dem SoVD-Projekt „Soziale Kälte“ und mit der SoVD-Sozialrechtsberatung.



Besuchen Sie uns
auch im Internet
www.sovd-he.de

Neuer Mitstreiter in der Rheingau-Region

Der Ortsverbandsvorsitzende Franz Seitz vom Ortsverband Wiesbaden und Landesvorsitzender Rudolf Schulz freuen sich auf den neuen Mitstreiter Hans Arnold, der die Rheingau-Region und insbesondere die Mitgliedsarbeit in den Gebieten Oestrich-Winkel und Geisenheim wiederbeleben will. Neben den Verbandsaktivitäten soll auch die Sozialberatung in den beiden Städten wieder aufgenommen werden.



Von links: Franz Seitz, Rudolf Schulz und Hans Arnold.



Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die im November Geburtstag haben, gratulieren wir herzlich. Kranken Mitgliedern wünschen wir eine baldige Genesung. Besondere Glückwünsche gehen an:

60 Jahre: 15.11.: Angela Sangiorzan, Wiesbaden; 16.11.: Andrea Jungnickel, Wetter; 16.11.: Antonina Martel, Bad Wildungen; 26.11.: Detlef Schmitz, Langenselbold; 27.11.: Dorcas Kwarteng-Kyei, Wiesbaden.

65 Jahre: 1.11.: Anette Khatib, Kassel; 21.11.: Reinhold Eckersberg, Calden; 28.11.: Helmut Fassbender, Biebertal.

70 Jahre: 4.11.: Rita Vieth, Wesertal; 11.11.: Ulrike Bleß, Ronshausen, Renate Dahmer, Battenberg; 16.11.: Luzia Luzius, Kirchhain; 25.11.: Petra Weisbrod, Oberursel; 29.11.: Jürgen Maruhn, Marburg, Christine Czarniecki, Kassel.

75 Jahre: 18.11.: Hans-Bernhard Hoy, Oestrich-Winkel; 27.11.: Vito Kunz, Frankfurt.

80 Jahre: 13.11.: Ingeborg Stumpf, Wölfersheim; 29.11.: Ute Wenzel-Faßl, Bad Wildungen.

91 Jahre: 6.11.: Ilse Mohr, Lich.

95 Jahre: 20.11.: Josefine Blattersbach, Rüdesheim am Rhein.

96 Jahre: 30.11.: Lieselotte Schönsee, Oberursel.

In den Geburtstagsgrüßen sind nur Mitglieder genannt, die auf ihrem Eintrittsformular einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Alle anderen Mitglieder werden ihrem Wunsch gemäß nicht erwähnt.

Höchste Zeit für Winterreifen

Wer bei winterlichen Verhältnissen mit Sommerreifen fährt oder mit Reifen, die nicht der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung entsprechen, muss mit einem Bußgeld ab 60 Euro rechnen. Bei falscher Bereifung drohen auch dem*der Halter*in des Fahrzeugs Sanktionen: 75 Euro und ein Punkt in Flensburg. Die Höhe hängt davon ab, ob zusätzlich zur nicht angepassten Bereifung auch eine Behinderung oder Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmender vorliegt oder es sogar zu einem Unfall gekommen ist.

Gesetzlich vorgeschrieben ist eine Mindestprofiltiefe von 1,6 Millimetern. Um sicher unterwegs zu sein, emp-



Foto: bilanol/Adobe Stock

Winterreifen haften besser auf verschneiten Straßen.

fehlen Expert*innen bei Winterreifen eine Profiltiefe von mindestens vier Millimetern.

Alle seit dem 1. Januar 2018 hergestellten Winterreifen müssen verpflichtend das sogenannte Alpine-Symbol, eine Schneeflocke, tragen. Wer noch

mit Winterreifen mit dem M+S-Symbol fährt, darf diese bis zum 30. September 2024 nutzen.

Rein rechtlich sind auch Ganzjahresreifen als Winterreifen definiert. Deshalb dürfen sie auch im Winter genutzt werden. Da sie aber auch im Sommer genutzt werden können, sind Allwetterreifen ein Kompromiss zwischen Winter- und Sommerreifen. Das zeigt sich auch in ihrer Optik und Beschaffenheit. Aus diesem Grund können sie mit der Leistung echter Winterreifen nicht mithalten. Wer auch bei Schneefall und Glatteis auf gar keinen Fall auf seinen Wagen verzichten kann, sollte von Ganzjahresreifen absehen. *Quelle: DVR*



Sprechstunden und Sozialberatung

Aufgrund der Corona-Krise finden die genannten Angebote unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich unbedingt vorher unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.

Landesverband Hessen

Der SoVD-Landesverband Hessen bietet seinen Mitgliedern eine kostenlose Sozialberatung an. Nichtmitglieder können gratis eine Erstberatung in Anspruch nehmen.

Für Fragen oder weitere Infos zum SoVD wenden Sie sich gern telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in der Luisenstraße 41 in 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/8 51 08. Bürozeiten sind montags bis donnerstags, 9–16 Uhr, und freitags, 9–14 Uhr.

Info-Telefon Pflege: Tel.: 0611/20 55 216.

Kreisverband Hessen-Süd

Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Gießen

Sozialsprechstunde: jeden 1. und 3. Montag im Monat, 14–16 Uhr, mit Evelyn Kaletsch-Damm, Curtmannstraße 38, 35394 Gießen, E-Mail: szbgiessen@sovd-hessen.de, Anmeldung erbeten unter Tel.: 06033/7 48 89 99.

Sozialrechtsberatung in Herborn: jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, durch Juristin Sigrid Jahr, in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745

Herborn, vorherige Terminvereinbarungen erbeten unter Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Frankfurt-Höchst

Sozialrechtsberatung: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 14–17 Uhr, im AWO-Stadtteilzentrum, Königsteiner Straße 88 in 65929 Frankfurt-Höchst, Terminabsprache erbeten unter Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Offenbach

Sozialrechtsberatung: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 14–17 Uhr, Kreisgeschäftsstelle, Erzberger Straße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, durch Juristin Silke Marx, Terminvereinbarung erbeten unter Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Limburg-Weilburg

Sprechstunden nach Vereinbarung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Tel. 0611/20 55 216.

Ortsverbände Bad Homburg und Oberursel

Sozialsprechstunde: jeden 2. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr, mit Sigrid Jahr, Schöne Aussicht 24, 61350 Bad Homburg vor der Höhe. Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden, Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Wiesbaden-Stadt

Sozialberatung: Franz Seitz, 1. Vorsitzender, OV Wiesbaden-Stadt, offene Sozialberatungsstunden jeden Mittwoch, 10–13 Uhr.

Sozialrechtsberatung: jeden

1., 2. und 3. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr, sowie jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr, in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, durch die Rechtsanwältinnen Frank Sunkomat und Martin Wallbruch.

Terminvereinbarung bitte über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden vereinbaren unter Tel.: 0611/20 55 216, per Fax: 0611/8 50 43 oder per E-Mail an: szbwiesbaden@sovd-hessen.de.

Ortsverband Ginsheim-Gustavsburg

Sozialberatung in Mainz-Kastel: Es berät Franz Seitz, montags und freitags, 10–13 Uhr, dienstags und donnerstags, 16–20 Uhr, Am Königsfloß 30, Haus 3, Tel.: 06134/5 64 09 66.

Kreisverband Hofgeismar-Kassel

Sozialrechtsberatung dienstags, 14–17 Uhr, und donnerstags, 10–13 Uhr, im AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32 a, 34117 Kassel, nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder Fax: 0611/60 91 358.

Sozialrechtsberatungen: jeden 3. Montag im Monat, 15–17 Uhr, im Petrihaus, Pfeffergasse 1, 34369 Hofgeismar.

Ansprechpartner*innen: 34385 Bad Karlshafen: Lorenz Güthoff, Tel.: 05672/22 39.

34379 Calden: Irmgard Fohr, Tel.: 05674/65 67.

34385 Helmarshausen: Diethelm Rogasch, Tel.: 05672/16 18.

34369 Hofgeismar: Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

34359 Reinhardshagen: Peter

Hartmann, Tel.: 05541/3 27 77. 37194 Vernawahlshausen: Walter Don, Tel.: 05571/17 12.

Ortsverband Bad Wildungen

Sozialrechtsberatung durch Rechtsanwältin Cornelia Gebhard nur nach telefonischer Terminvereinbarung, Conrad-von-Soest-Straße 2 a, 34537 Bad Wildungen. Anmeldung unter Tel.: 0611/20 55 216.

Kreisverband Hersfeld-Fulda, Werra-Meißner

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, Oberländchen 23, 36119 Neuhaus. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Bad Hersfeld

Sozialberatung: SozialkompetenzZentrum, Uffhäuser Straße 8, 36251 Bad Hersfeld, Anmeldung unter Tel.: 06621/91 30 60.

Ortsverband Eschwege

Sozialberatung: jeden 1. Dienstag im Monat, 14–16 Uhr, durch Marita Schliephorst, bei der AWO Werra-Meißner e.V., An den Anlagen 8, 37269 Eschwege, Anmeldung siehe oben.

Ortsverband Fulda

Sozialberatung: jeden 1. Montag im Monat, 14–16 Uhr, im Sozial- und Arbeitsgericht, Am Hopfengarten, Sitzungssaal (Erdgeschoss).

Ortsverband Rotenburg-Bebra-Solz

Sozialberatung: jeden 1.

Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, im Neuen Rathaus, „Altenstube“, 1. Obergeschoss, 36199 Rotenburg an der Fulda.

Ortsverband Sontra

Sozialberatung: jeden 1. Montag im Monat, 9–12 Uhr, bei der Bürgerhilfe Sontraer Land e.V., Hinter der Mauer 1. Eine Terminvereinbarung ist notwendig unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil).

Kreisverband Marburg-Biedenkopf

Ortsverband Münchhausen-Wetter

Sozialberatung jeden Montag, 16–18 Uhr, in der Stadthalle Wetter, Konferenzraum, Schulstraße 27, 35083 Wetter. Terminvereinbarung in dieser Zeit unter Tel.: 06423/54 37 19 oder 0152/58 62 96 77 (mobil). In dringenden Fällen (nur bis 18 Uhr!): Helga Kläs unter Tel.: 06422/8 98 72 02, oder Hans-Werner Dersch unter Tel.: 06423/5 15 24, in ganz dringenden Fällen: Waldemar Becker, Tel.: 05605/92 92 10.

Sozialrechtsberatung in Kirchhain: jeden 1. Freitag im Monat, 15–17 Uhr, durch Sozialjuristin Annette Mülöt-Carvajal, im AWO-Treff, Brielstraße 15, nur nach vorheriger Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden unter Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Marburg

Die Sozialberatung erfolgt zurzeit durch den Ortsverband in Wetter (siehe Eintrag oben).